# Rosenmund und Bramarbas.

Ein angesehener und begüterter Mann auf dem Lande, der mit seinem Nachbar in immerwährender Feindschaft lebte, hatte zwei Söhne. Den einen hatte die Mutter Rosenmund geheißen, weil er so hübsch und so freundlich aussahe, und so gutmüthig, wie er denn auch wirklich ward; den andern hatte der Vater seines grimmigen Aussehens wegen, Bramarbas geheißen, denn er dachte, der müßte eine gewaltige Kriegsgurgel werden, die 10,000 mit einem Streich niederhübe, und wenigstens General oder wohl gar Korporal werden müsse. Und in der That wurde er auch ein gewaltiger Held, der nicht 10,000 sondern wohl gar 100,000 niedermachte, nur freilich nicht mit dem Schwerdt, sondern mit dem Maule, aus dem er es hervor gurgelte, was er Alles noch thun, und wie er es anfangen wollte!

Da er doch eigentlich mit dem Maule oder mit der Gurgel keine Mücke todtschlug, so hätte man ihm seine Prahlhansigkeit schon können nachsehen, aber daß er hämisch und tückisch war, selbst gegen den gutmüthigen Bruder, das war schlecht und teuflisch.

Rosenmund war der Freund von dem Sohne des Nachbars, der eben so gut und liebenswürdig war, als er selbst. Beide lebten in rechter Liebe und Eintracht, und kümmerten sich wenig um die Händel der Väter. Aber Bramarbas machte den Bruder beim

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202203291505-0